

Lokales / Nordkreis / Herzogenrath

Buchveröffentlichung

## Ein skandinavischer Krimi made in Herzogenrath

22. JANUAR 2023 UM 18:30 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Hat die Leidenschaft fürs Schreiben entdeckt: Dominik Fischer aus Kohlscheid, hier zu sehen in seinem Arbeitszimmer. Foto: Jan Mönch

**HERZOGENRATH.** Vor gut drei Jahren kommt Dominik Fischer auf die Idee, einen Roman zu schreiben. Mittlerweile gibt es schon drei. Einer davon hat es in das Programm des Luzifer-Verlags geschafft: „Verlust“.

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 07:57 1X

BotTalk

VON [JAN MÖNCH](#)

Redakteur

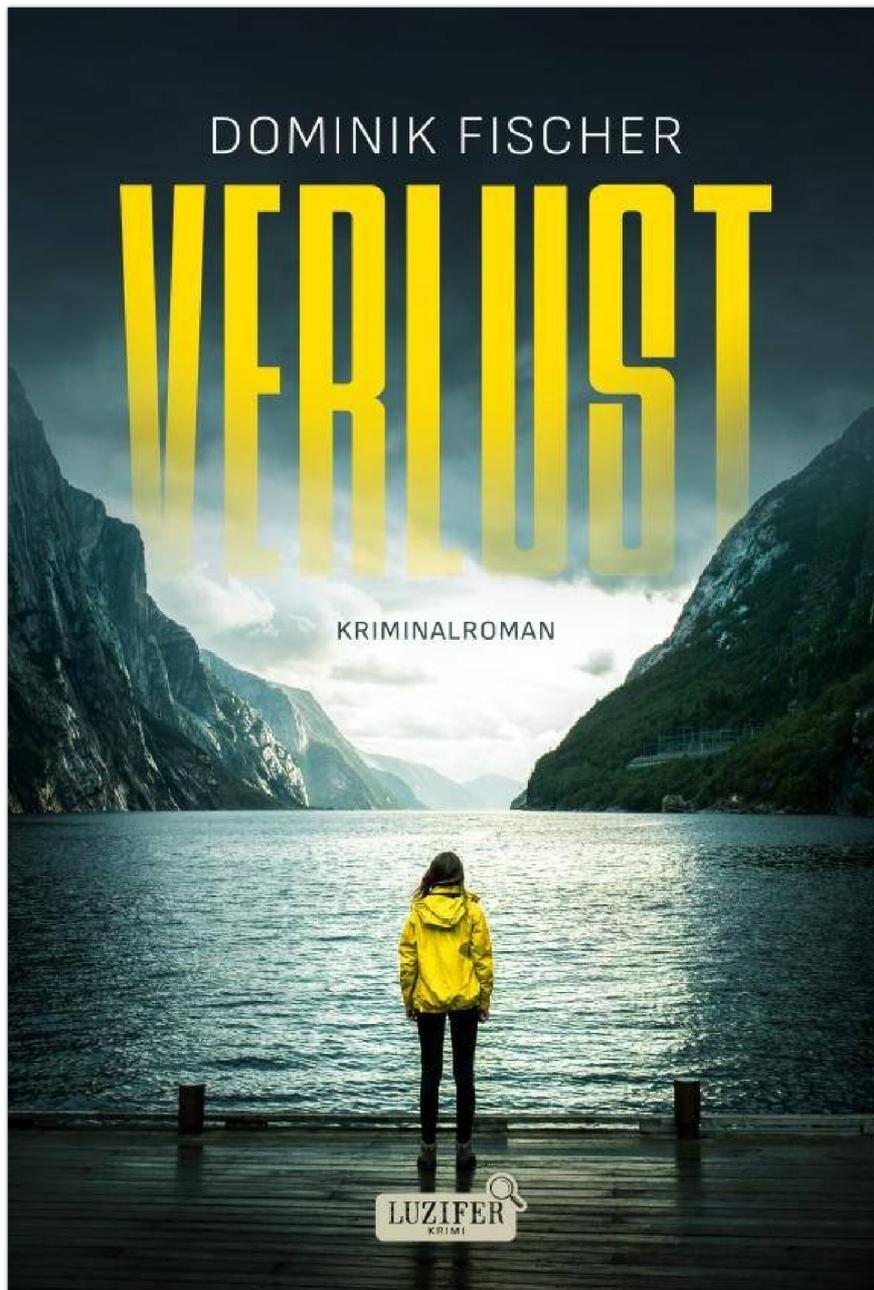
Eine letzte Rückmeldung vom Lektorat steht noch aus. „Dabei wird es wahrscheinlich nur noch um einzelne Formulierungen gehen“, schätzt Dominik Fischer. Sind die letzten Änderungen eingepflegt, ist sein Buch eine runde Sache und bereit für die Veröffentlichung. Und Fischer darf sich ganz offiziell als Romanautor bezeichnen. „Verlust“ erscheint am 24. März. Die Vorfreude darauf, in einer Buchhandlung zu stehen und sein eigenes Werk in den Händen zu halten, ist groß.

Dominik Fischer ist 39 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Kohlscheid, er ist Vater einer Tochter. Er hat in Maastricht International Business studiert und ist hauptberuflich bei der Telekom im strategischen Bereich tätig. Wenn er nicht gerade im Homeoffice sitzt, pendelt er nach Bonn. Fischer verbringt also relativ viel Zeit im Auto. Und vor einigen Jahren begann er damit, diese Zeit mit Hörbüchern zu füllen. „2019 kam dann der Gedanke auf, mal selbst ein Buch zu schreiben.“

## Das Buch ist durchaus brutal

Dominik Fischer ist jemand, der gerne neue Dinge ausprobiert, und wenn er das tut, dann meistens auch richtig und mit viel Leidenschaft. Entdeckt er das Fahrradfahren für sich, dann ist die 150-Kilometer-Tour nach Luxemburg nicht weit entfernt. Wandern? Dann muss es schon die Zugspitze sein. Und auch beim Schreiben liegen Dominik Fischer Kompromisse fern: Drei Romane sind mittlerweile fertig. Den zweiten davon hat der Luzifer Verlag – ein kleiner, deutschsprachiger Verlag mit Sitz auf Zypern – in sein Programm aufgenommen. Die Manuskriptfassung kommt auf 460 Seiten.

Das Cover, das der Verlag gestaltet und bereits veröffentlicht hat, weist „Verlust“ als Krimi aus. Der Autor findet die Bezeichnung Thriller ebenso passend. Das Buch ist inspiriert von den großen skandinavischen Kriminalromanen und spielt dementsprechend in Norwegen. Protagonistin ist die Kommissarin Ronja Lund, die Teil einer Spezialeinheit wird. Ihr Mann Thor verdingt sich unterdessen als Drogenkurier und verstrickt sich in kriminelle Machenschaften. Diese und weitere Handlungsstränge verwebt Fischer zu seinem Romandebüt. Spannend und actionreich sei es ausgefallen und mit vielen Perspektivwechseln versehen, sagt er, und „Verlust“ sei durchaus auch brutal. Nur wenn es um Missbrauch gehe, der ebenfalls eine Rolle spielt, sei bei ihm die Grenze erreicht. „Das beschreibe ich nicht, da fällt die Tür dann zu.“ Seine Protagonisten indes seien keine Superhelden, sondern ganz normale Menschen, die viel abbekämen.



Das Cover weist „Verlust“ als Krimi aus. Der Autor findet, dass Thriller ebenso zur Genrebezeichnung taugt. Foto: Luzifer Verlag

Es ist nicht so, dass Dominik Fischer sich schon immer mit dem Schreiben beschäftigt hätte oder Literatur seit jeher seine ganz große Leidenschaft gewesen wäre. Im Studium habe er „extrem viel Fachliteratur gelesen und den ganzen Tag vor Büchern gehangen“, berichtet er. Und nach dem Studium habe es eine Phase gegeben, in der er viele Spionagegeschichten und Thriller gelesen habe. Das sei aber eher ein vorübergehendes Hobby gewesen, das durch das Klavierspielen wieder verdrängt worden sei. „Und mit 16 habe ich mal einen Fantasyroman geschrieben. Den haben aber nur meine Eltern gelesen.“ Damit war seine Verbindung zur Literatur lange Zeit beschrieben.

In den vergangenen Jahren aber ist das Schreiben zu einer Leidenschaft geworden, die viel Zeit einnimmt. Besonders viel Wert legt Dominik Fischer auf Realismus und auf Logik. Um die Schauplätze seiner Geschichte zu beschreiben, fuhr er norwegische Straßen mit Google Street View ab. „Und wenn ein Magazin in der Wirklichkeit nur neun Schuss hat, dann hat es auch bei mir nur neun Schuss. Und nach neun Schuss ist es auch leer.“ Was die Logik betrifft, habe Dominik Fischers bester Freund viel Unterstützung geleistet – als Mathematiker sozusagen vom Fach. „Der hat richtig auseinandergenommen, was ich geschrieben habe.“ Auch der Autor selbst las „zigtausend Mal“ Korrektur, überarbeitete, stellte um. Später erst griffen die Luzifer-Lektoren ein.

Schwierig gestaltete sich die Suche nach einem Verlag. „Man schreibt viele E-Mails und bekommt kaum Rückmeldungen“, sagt Dominik Fischer. „Insbesondere nicht von den großen Verlagen.“ Zwischenzeitlich dachte er auch darüber nach, „Verlust“ im Eigenverlag zu veröffentlichen. Dazu konnte er sich jedoch nicht durchringen, und zwar aus zwei Gründen. Erstens fürchtete er, dass kein besonders attraktives Ergebnis herauskommen würde, wenn kein professioneller Lektor Hand anlegt und kein professioneller Grafiker für das Cover sorgt. Und der zweite Grund war sein Ehrgeiz. „Es ist doch ein Ritterschlag, von einem richtigen Verlag angenommen zu werden. Mein Ziel war es, das Buch in der Buchhandlung liegen zu sehen.“

## Die Werbetrommel rührt er selbst

Das Ziel hat er bald erreicht. Dennoch ist der Luzifer Verlag ein eher kleiner Vertreter seiner Branche, der die Werbetrommel nicht rühren kann, wie die großen es tun. Darum kümmert der Autor sich sogar ein Stückweit selbst. Momentan macht er die hiesigen Buchhandlungen auf die bevorstehende Veröffentlichung aufmerksam. Die Rückmeldungen seien positiv. Auf Nachfrage bestellen könne jede Buchhandlung das Portfolio des Verlags.

Übrigens ist Dominik Fischer mit seinen Werken nicht auf den skandinavischen Krimi abonniert. Sein als erstes fertiggestelltes Buch, das den Arbeitstitel „Verrat“ trägt, sei eher von Hollywood inspiriert. Auch hier zeige bereits ein Verlag Interesse. Und sein drittes Buch – Arbeitstitel: „Es wartet der Tod“ – sei eine Mafia-Geschichte, die in Italien spielt. Ob Luzifer auch das herausbringen wird, muss sich zeigen. Neue Autoren werden momentan jedenfalls nicht mehr angenommen, Manuskripte nicht einmal gelesen, das Programm sei für die kommenden zwei Jahre gefüllt, heißt es auf der Homepage. Dominik Fischer ist sich nicht sicher, ob das auch für die gilt, die bereits unter Vertrag stehen. „Aber vielleicht muss ich die Verlagssuche noch einmal von vorne beginnen.“

Unterdessen betritt er schriftstellerisch ganz neues Metier: Dominik Fischer hat damit begonnen, ein Kinderbuch zu schreiben, die Tochter hat sich das gewünscht. Ein paar Vorgaben gibt es auch: Ein Einhorn muss drin vorkommen. Und Feen, deren Flügel aus Feuer sind.

*„Verlust“ kann bereits vorbestellt werden. Die ISBN lautet 978-3-95835-759-4.*